kammerphilharmonie
graubünden
grischun grigioni

«Alte Meister - neue Geister»

Winterkonzerte

Mi, 29. Dezember 2021 | 19.30 Uhr | Jugendstilsaal Hotel Waldhaus, Flims
Do, 30. Dezember 2021 | 20.00 Uhr | Reformierte Kirche, Scuol
Sa, 1. Januar 2022 | 17.30 Uhr | Evangelische Dorfkirche, Arosa
So, 2. Januar 2022 | 17.00 Uhr | Theater, Chur
Sa, 8. Januar 2022 | 19.00 Uhr | Kloster der Dominikanerinnen, Ilanz

Programm

Pablo Barragán, Klarinette
Paolo Carignani, Dirigent
Kammerphilharmonie Graubünden

Ottorino Respighi
(1879-1936)

Gli Uccelli
Suite für kleines Orchester
Prelude
La colomba («Die Taube»)
La gallina («Die Henne»)
L'usignoulo («Die Nachtigall»)
Il cucù («Der Kuckuck»)

Gioacchino Rossini
(1792-1868)

Introduktion, Thema und Variationen in B-Dur für Klarinette und Orchester

Pause (nur in Flims und Chur)

Luigi Cherubini
(1760-1842)

Sinfonie in D-Dur
Largo - Allegro
Larghetto cantabile
Minuetto (Allegro non tanto - Trio)
Allegro assai

Schon früh zeigt sich, dass Ottorino Respighi (1879–1936), der Violinstudent am Konservatorium von Bologna, nicht nur grosses Kompositionstalent besitzt, sondern auch ein Interesse für die altitalienische Musik hegt. Er beginnt zunächst mit der Bearbeitung von Sonaten, Tänzen und Arien alter Meister und schreibt dann eigene impressionistische Orchesterwerke, darunter seine «römische Trilogie», die ihn und die «rinascita dello strumentalismo italiano» international bekannt machen. In seinem Orchesterwerk *Gli Uccelli* wendet er sich dann 1927 den barocken Tasten- und Saitenmeistern zu, darunter Bernardo Pasquini (1637–1710) und Jean-Philippe Rameau (1683–1764). Fünf Vogelsonaten und Vogellieder aus deren Feder verarbeitet er hier zu einer charmanten, farbig orchestrierten Federvieh-Suite. In den Hauptrollen: die Taube, das Huhn, die Nachtigall und der Kuckuck. Nach ihrer Solovorstellung in den einzelnen Sätzen gurren, gackern, singen und rufen sie in der abschliessenden

Coda gemeinsam um die Wette.
Aus Alt mach Neu, denkt sich wohl auch der gefeierte Opernkomponist Gioacchino Rossini (1792–1868), als er sich um 1819 seiner *Introduktion, Thema und Variationen für Klarinette und Orchester in B-Dur* widmet. Er muss pragmatisch vorgehen, denn gerade ist sein Arbeitsvertrag als Komponist am königlichen Theater von Neapel verlängert worden, während gleichzeitig aus ganz Europa Anfragen für neue Opern eintreffen. Dennoch erweist er seinem ehemaligen Kompositionsschüler und Professor für Klarinette am Konservatorium von Neapel, Alessandro Abate, einen Freundschaftsdienst und schreibt für ihn diese dreiteilige Komposition für Soloklarinette und Orchester. Dafür nimmt er zwei kürzlich komponierte Stücke vom obersten Stapel, die in Neapel schon in den Gassen gepfiffen werden: die Arie «La pace mia smarrita» aus der Oper *Mosè in Egitto* (1818) und die Cabaletta «Oh quante lagrime» aus der Oper *La donna del lago* (1819). So wird aus der pathetisch-herzzerreissenden Arie der Königin Amaltea die Introduktion und aus der raschen, koloraturenreichen Cabaletta der Dame des Sees das Thema mit den Variationen. Künstlerisch weniger wertvoll ist diese neue Upcycling-Komposition deshalb nicht, denn sie hebt sowohl die lyrische als auch die virtuose Seite der Klarinette bestens hervor. Heute gehört sie zum Repertoire für Soloklarinette.
Nur wenige Jahre früher treffen wir auf einen weiteren italienischen Opernkomponisten, der einen Ausflug in die grossbesetzte Instrumentalmusik macht: Maria Luigi Carlo Zenobio Salvatore Cherubini, 1760 in Florenz geboren, mit 35 Jahren schon Kompositionsprofessor und Inspektor des Pariser Konservatoriums. Ähnlich steil verläuft auch Cherubinis Karriere als Opernkomponist; für seine neuartige Musiksprache und seinen kunstvollen Satzstil wird er in den höchsten Tönen gelobt – sogar von Beethoven und Haydn. Nach einer schweren Schaffenskrise wendet sich Cherubini allerdings von der Bühne ab – um wenig später eine zweite erfolgreiche Karriere als angesehener Komponist von katholisch-liturgischer Kirchenmusik zu starten. In diese Zeit fällt auch die Entstehung seiner ersten und einzigen Sinfonie, der *Sinfonie in D-Dur*. Den Auftrag dafür erhält Cherubini von der Londoner Philharmonic Society während eines Aufenthaltes in London 1815. Aber obwohl sie hier durchaus wohlwollend aufgenommen wird, bleibt es bei einem Achtungserfolg. Klingt die Sinfonie zu sehr nach gestern, zu wenig heutig? Klassisch viersätzig gebaut (Largo-Allegro, Larghetto cantabile, Minuetto, Allegro assai), voller Esprit und Anmut, nimmt sie durchaus romantische Elemente auf, gibt sich aber insgesamt klassizistisch. Womöglich hat Cherubini mit seiner späteren Aussage, es bei dieser einzigen Sinfonie belassen zu haben, um die Wiener Klassiker nicht zu konkurrenzieren, ihr Nischendasein selbst verantwortet. Man wird es nie wissen. Erst 1952 erlebt die Sinfonie dank einer Aufnahme mit dem NBC Symphony Orchestra unter der Leitung von Arturo Toscanini ein Revival. *Laura Decurtins*

Pablo Barragán, Klarinette

Pablo Barragán wurde mit dem Prix Credit Suisse Jeunes Solistes 2013 und der damit verbunden Einladung zum Lucerne Festival im selben Jahr ausgezeichnet. Ausserdem ist er Preisträger verschiedener internationaler Wettbewerbe, wie dem ARD Musikwettbewerb 2012, dem Juventudes Musicales de España 2011 oder dem European Music Competitions for Youth 2011 (EMCY).
Er studierte an der Escuela Superior de Música Reina Sofía in Madrid, bevor er nach Berlin zur Barenboim-Said Foundation und Matthias Glander wechselte. 2009 ging er an die Musikakademie Basel, wo er in der Meisterklasse von François Benda studierte. In Meisterkursen von Martin Fröst, Charles Neidich und Dimitri Ashkenazy erhielt er neue Impulse.
Pablo Barragán ist exklusiver Backun Künstler und spielt auf Backun Lumière Klarinetten. Als Vertreter von D'Addario und Silverstein engagiert er sich in seiner Heimat Spanien mit Meisterkursen und als Professor des Orchestra Joven de Andalucía in der Nachwuchsförderung. Seit 2020 ist Barragán als Professor für Klarinette zurück an der Fundación Barenboim-Said.

www.pablobarragan.es

Paolo Carignani, Dirigent

Paolo Carignani wurde in Mailand geboren, wo er am Giuseppe-Verdi-Konservatorium in den Fächern Komposition, Orgel und Klavier abschloss. Später studierte er Dirigieren bei Alceo Galliera. Er ist Gast an vielen italienischen Opernhäusern und an renommierten internationalen Bühnen wie der Berliner Staatsoper, der Deutschen Oper Berlin, der Bayerischen Staatsoper, dem San Francisco War Memorial, der Met in New York, dem Gran Teatre de Liceu in Barcelona, dem Concertgebouw in Amsterdam, dem Royal Opera House, dem Covent Garden in London, der Opera Bastille in Paris, in Oslo, Brüssel, Antwerpen, Glyndebourne, Spoleto, beim Schleswig-Holstein-Festival, beim Rheingau-Festival und beim Rossini Opera Festival in Pesaro. Von 1999 bis 2008 war Paolo Carignani Generalmusikdirektor des Opernhauses in Frankfurt am Main und Direktor des Frankfurter Museumsorchesters. Er dirigierte Uraufführungen in Amsterdam, Antwerpen, bei den Bregenzer und Salzburger Festspielen, in Brüssel, Kopenhagen, Hamburg, München, Strassburg, Toronto und Zürich und ist regelmässiger Gast an der MET, in Barcelona, Madrid, München, Paris, Tokio, Wien und Zürich. Er dirigiert das gesamte Repertoire von Mozart über Belcanto bis zu Verdi, den Verismo-Opern sowie Uraufführungen und Wiederentdeckungen lange nicht gespielter Musiktheater, die für die grossen Labels auf CD und DVD aufgenommen wurden. Zuletzt dirigierte er an der Scala eine Neuproduktion von Cherubinis »Ali Baba«, am Bolschoi und in München »Un ballo in maschera«, in Hamburg »Nabucco« und »Norma«, in Berlin »La forza del destino«, an der Canadian Opera Company sowie in Tokio »La Bohème«.

Kammerphilharmonie Graubünden

Seit über 30 Jahren beheimatet Graubünden ein Berufsorchester, das so vielfältig ist, wie der Kanton selbst. Die Musik der Kammerphilharmonie Graubünden erklingt in der Stadt und auf dem Land, auf Dorfplätzen, in Kirchen und Tanzlokalen, für Gross und Klein. In Sinfoniekonzerten werden klassische Meisterwerke gepflegt. Kammermusik, Filmmusik, Familienkonzerte und das Projekt «Side by Side» mit Laienmusiker/innen runden das vielseitige Angebot ab. Ein besonderes Augenmerk legt die Kammerphilharmonie auf Bündner Komponisten der Vergangenheit und Gegenwart. Seit dem Jahr 2016 steht die Kammerphilharmonie unter der Leitung des Dirigenten Philippe Bach.
www.kammerphilharmonie.ch

Die neue CD ist da!

Unter dem Titel «Grischuns dal Cor» brachte die Kammerphilharmonie im Jahr 2021 ihre neue CD heraus. Mit einer grossen Portion «Bündner Musik» ist sie nicht nur für Klassikliebhaber ein absolutes Muss. Der Tonträger kann über die Homepage der Kammerphilharmonie, telefonisch unter 081 253 09 45 oder am Konzertabend vor Ort erworben werden.

www.kammerphilharmonie.ch

Musikerinnen und Musiker

Flöte
Katharina Brunner (Solo)
Inês Castro

Oboe
Roberto Cuervo Alvarez (Solo)
Ann-Christine Rose

Klarinette
Franco Mettler (Solo)
Clot Buchli

Fagott
Gabor Meszaros (Solo)
Gion Andrea Casanova

Horn
Maya Rehm (Solo)
Peter Schneider

Trompete
Helena Hautle (Solo)
Joan Retzke

Pauke
Robin Mittner

Celesta
Kristina Rohn

Harfe
Katrin Bamert

1. Violine
Yannick Frateur (Konzertmeister)
Flurina Sarott
Wanda Varga
Luis-Alberto Schneider
Mia Lindblom
Jaroslav Menzinsky

2. Violine
Jessica Mehling (Stimmführung)
Maria Korndörfer
Ursula Schlatter
Christoph Butz
Daniela Bertschinger

Viola
Kathrin von Cube (Stimmführung)
Urs Senn
Silvia Matile-Eggenberger
Karin Punzi

Violoncello
Karolina Öhman (Stimmführung)
Samuel Justitz
Ana Helena Surgik

Kontrabass
Andrea Thöny (Stimmführung)
Daniel Sailer

Die nächsten Konzerte

«En espagnol» - Sinfoniekonzert
Sonntag, 30. Januar 2022 | 17.00 Uhr | Theater, Chur

«Thé Dansant»
Sonntag, 13. Februar 2022 | 17.00 Uhr | Postremise, Chur

«Winnetou: Der Schatz im Silbersee»
Mittwoch, 16. Februar 2022 | 20.00 Uhr | Kurhaus, Bergün
Donnerstag, 17. Februar 2022 | 19.30 Uhr | Jugendstilsaal Hotel Waldhaus, Flims
Freitag, 18. Februar 2022 | 19.30 Uhr | Mehrzweckhalle Sala Grava, Savognin
Samstag, 19. Februar 2022 | 20.30 Uhr | Hotel Laudinella, St. Moritz
Sonntag, 20. Februar 2022 | 17.00 Uhr | Theater, Chur
Sonntag, 27. Februar 2022 | 17.00 Uhr | Carmen Würth Saal, Rorschach

Herzlichen Dank

Wir danken ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung durch:

- unsere Presenting Partnerin, die Graubündner Kantonalbank
- die Kulturförderung des Kantons Graubünden und der Stadt Chur
- verschiedene Sponsoren, Stiftungen und Private
- das Waldhaus Flims
- Arosa Kultur
- die Gemeinde Ilanz/Glion
- die Nationalparkregion «Engadin/Scuol/Zernez»

Graubündner Kantonalbank

Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
Promoziun da la cultura dal Grischun. Uffizi da cultura
Promozione della cultura dei Grigioni. Ufficio della cultura

Stadt Chur